



NEUES AUS DER WOGÉ

AUSGABE 15 | SOMMER 2020



MIETEN | WOGÉ RUHRGEBIET BIETET
HILFE AN SEITE 3



CORONA-BETRÜGER | SKEPSIS AUCH
IN VIRUS-ZEITEN ANGESAGT SEITE 8



CORONA-HILFE | WOGÉ UNTERSTÜTZT
HILFSPORTAL IM INTERNET SEITE 10



Liebe Mitglieder und Mieter,

noch im Januar waren die Mitarbeiter der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet im Jubiläumsjahr-Modus. Das Jahr 2020 sollte daran erinnern, dass wir seit 90 Jahren eine gut funktionierende Gesellschaft sind, die ihren Mietern „Gutes-Wohnen“ zu angemessenen Mieten bietet: Wohnraum auf qualitativ sehr gutem Standard ist unsere Verpflichtung. Spätestens seit Anfang Februar klingelten dann jedoch auch bei uns die Alarmsirenen, denn das, was da täglich in den Nachrichten gemeldet wurde, bedeutete auch für uns ein Umdenken. Besonders tragisch war dabei zudem, dass es so wenig verlässliche Informationen gab. Das, was gestern noch festgeschrieben war, hatte einen Tag später schon keinen Wert mehr. Die Situation ist auch jetzt noch nicht viel anders, obwohl es ja scheint, dass die Verdopplungsraten der Viruserkrankung bei uns länger werden. Hoffen wir alle zusammen, dass sich diese positive Entwicklung weiter verfestigt.

Für das am 26. März geplante große Jubiläumsfest bedeutete die Corona-Entwicklung jedenfalls das Aus. Das war auch deshalb besonders bedauerlich, hatten doch unzählige Mitarbeiter seit rund einem Jahr auf den Festtag hingearbeitet. Alles war geplant, gebucht und bestellt. Mit dem Fest wollten wir besonders unsere langjährigen Mieter für ihre Treue danken. Diese sind mit uns zum Teil schon über 40 Jahre verbunden. Dies bedeutete aber auch, dass viele von diesen Mietern und Mieterinnen über 80 Jahre alt sind. Die älteste Festteilnehmerin zählt schon 94 Jahre.

So gehörte ein Großteil der eingeladenen Gäste damit zu der Risikogruppe, die besonders anfällig für schwere Verläufe von Coronavirus-Erkrankungen sind. Dies Risiko wollten wir unseren Mietern nicht zumuten, weshalb das Fest letztendlich nicht stattfand.

Doch die Corona-Virus-Epidemie sorgte seit Februar nicht nur in Sachen Fest für ungewöhnliche Aktivitäten in unserer Verwaltung in Dinslaken. Schon bald wurde uns klar, dass die wirtschaftlichen Entwicklungen dazu führen könnten, dass auch ein Teil unserer Mieter den Mietzins möglicherweise nicht mehr zahlen könnte. Vor der Tatsache, dass wir eine relativ kleine Wohnungsgesellschaft sind, ist dies eine Entwicklung, die wir

abmildern müssen. So beraten wir Mieter, die in solche Nöte kommen, und bitten ausdrücklich darum, dass sich der oder die Betreffende möglichst zügig bei uns meldet, um gemeinschaftlich eine Lösung zu finden. Zudem unterstützen wir das Vorhaben zur Umsetzung des so genannten „Sicher-Wohnen-Fonds“, um auch Mietern mit beschränkten finanziellen Mitteln eine Zukunftsperspektive zu geben, die auch nach hoffentlich bald überstandener Corona-Krise trägt. Mit Rat und Tat sind wir auch dabei, wenn es um die Beantragung für Wohngeld geht. Bitte sprechen sie uns im Falle des Falles an: Wir werden eine Lösung finden können.

Besonders bemerkenswert finde ich aber die Tatsache, dass es so viele Hilfsangebote im Zeichen der Corona-Krise gibt. Da kaufen Menschen für andere ein, da helfen Studenten Obst- und Gemüsebauern und vieles mehr. So unterstützen wir auch die Aktion „Gemeinsam gegen Corona“. Absolut wütend macht mich jedoch die Tatsache, dass es auf der anderen Seite zwicklichtige Elemente gibt, die mit der Corona-Krise Geld machen wollen und vor keiner Betrugerei zurückschrecken. Ich hoffe, dass es den Sicherheitsbehörden gelingt, möglichst viele von solchen Leuten fest zu setzen.

Ganz wichtig auch: Was tun gegen die Langeweile, wenn persönliche Kontakte fast ausgeschlossen sind. Auch dazu hat sich unser Redakteur Gedanken gemacht und unter Einhaltung der Sicherheitsgebote einige Vorschläge gemacht.

Zu all diesen Themen finden Sie in dieser Ausgabe Artikel und Informationen. „Neues aus der WOGÉ“ wird damit sozusagen zu einem Corona-Special, was Sie auch am Erscheinungstermin sehen können, denn die erste Ausgabe ihrer Mieterzeitschrift kommt normalerweise immer erst kurz vor den Sommerferien: Nun also im April.

Nun wünsche ich Ihnen viel Muße, um die neue Mieterzeitung eingehend zu studieren. Viel Spaß beim Lesen und BLEIBEN SIE GESUND!

Ihr

Volker Dittrich

Geschäftsführer WoGe Ruhrgebiet

Miete zahlen ist weiter Pflicht

WoGe Ruhrgebiet bietet Hilfe an

Auch bei der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet ist man über das Ausmaß der Corona-Virus-Epidemie schockiert. „Das ähnelt etwas den Erzählungen der Großeltern und Eltern, wenn sie über die Kriegs- und Nachkriegszeit berichten“, ist WoGe Ruhrgebiet Geschäftsführer Volker Dittrich erschüttert, fügt jedoch an, dass die Situationen schon anders sind, „denn die Versorgungslage ist sicher und alle unsere Mieter haben ja ein Dach über dem Kopf und dies soll auch so bleiben“.

Trotzdem hat die WoGe vor einigen Wochen schon reagiert und ihre Geschäftsstelle vorerst geschlossen. „Dies haben wir im Interesse unsere Mitarbeiter getan, um sie möglichst wenig Außenkontakten auszusetzen.“ Grundsätzlich gehe es aber nun darum, in die Zukunft zu schauen, denn Mieter und auch

Wohnungseigentümer müssten sich auf Wochen der Einschränkungen einstellen, beschreibt Volker Dittrich und fügt an: „Dies kann aber nicht bedeuten, dass Mieter einfach keine Miete mehr zahlen.“ Da seien leider vielfach falsche oder verfälschte Argumente und Berichte in der Öffentlichkeit und auch in einigen Presseorganen unterwegs. So begrüßt auch die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet das schnelle Handeln der Bundesregierung und die nahezu einmütige Beschlussfassung durch die Abgeordneten des Deutschen Bundestages zur Sicherung der wirtschaftlichen Funktionsfähigkeit Deutschlands ausdrücklich. Das stelle die Handlungsfähigkeit unserer Demokratie gerade in schweren Zeiten unter Beweis. Damit verbunden war auch ein zeitlich befristetes Gesetz über Mietzahlungen (Mietenmoratorium), das angesichts der aktuellen Krisensituation aber nur ein erster Schritt sein könne. Hierin wird ausgeführt, dass kein Mieter

Claudia Krolls ist unter 02064 1630-117 Ansprechpartnerin für Mieterinnen und Mieter, die wegen der Corona-Krise Probleme mit ihrer Mietzahlung haben. Falls Claudia Krolls nicht direkt ansprechbar sein sollte, bittet die WoGe darum den Anrufbeantworter zu nutzen und um Rückruf zu bitten.



Nicht nur Mieter können in Zahlungsschwierigkeiten kommen, wenn sie durch die Corona-Virus-Beschränkungen ihre Arbeit ganz oder teilweise verlieren: Bleibt die Miete aus, kämen auch Vermieter in finanzielle Bedrängnis, denn die Kosten zum Beispiel für Müllwerker müssen weiterbezahlt werden.



wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die durch die Kettenreaktion in Folge der Pandemie entstanden sind, auch noch seine Wohnung verlieren darf. Es könnte auch Vermieter geben, die die Situation ungebührlich ausnutzen, um Wohnungen frei zu bekommen.

„Alles zu tun, um unverschuldet in Not geratenen Mietern zu helfen, ist für uns auch ohne dieses Gesetz selbstverständlich und täglich gelebte Praxis“, erläutert Volker Dittrich, fügt jedoch an: „Fakt ist, dass die Pflicht zur Zahlung der vertraglichen Miete weiterhin bestehen bleibt, ob nun für eine große Handelskette oder den normalen Wohnungsmieter. Im Verhältnis zu unseren Mietern, wozu Sie ja auch gehören, kommt es darauf an, dass wir im Falle von Zahlungsschwierigkeiten durch Corona gemeinsam eine individuelle Lösung finden.“

Bitte sprechen Sie uns an, wenn es durch Kurzarbeit oder Jobverlust infolge der Corona-Krise zu Zahlungsschwierigkeiten bei der Miete kommt, besser noch, bevor es soweit ist.“ Volker Dittrich: „Wir werden dann eine Lösung finden!“

Volker Dittrich: „Wenn durch Nichtzahlung von Mieten, Vermieter ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können, tritt dadurch eine fatale „Kettenreaktion“ in Gang: Leistungen

Falls es zu massiven Mietausfällen kommen sollte, müssten die Vermieter auf der anderen Seite Leistungen drastisch reduzieren. „Wir gehen davon aus, dass es bei uns zu solchen Schritten nicht kommen wird“, erklärt Volker Dittrich.

» **Wenn Sie bedingt durch die Corona-Virus-Krise kein oder nur wenig Einkommen haben und ihre Miete nicht komplett zahlen können, sprechen Sie uns bitte so früh wie möglich an. Wir werden dann einer Lösung finden! «**



WoGe Ruhrgebiet Geschäftsführer Volker Dittrich

gegenüber den Mieterinnen und Mietern müssten so weit wie irgend möglich zurückgefahren, Löhne an Mitarbeiter angepasst werden. Aufträge an Handwerk, Baugewerbe oder Dienstleister müssten, wenn irgend möglich, storniert oder zumindest geschoben werden. Dies wollen wir alle nicht!“

Der Chef der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet verweist in diesem Zusammenhang auf den so genannten „Sicher-Wohnen-Fonds“, der trotz sehr unterschiedlicher Interessen der einzelnen Verbände, jetzt aber in voller Gemeinsamkeit vom Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen - GdW, dem Deutschen Mieterbund, dem Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V., dem Katholischen Siedlungsdienst, dem Evangelischen Immobilienverband Deutschland und Haus und Grund Deutschland einheitlich gefordert wird.

Ziel eines solchen „Sicher-Wohnen-Fonds“ sei ein funktionierendes und leicht handhabbares Instrument für Mieter, die die fehlenden finanziellen Mittel für die Miete zunächst als zinsloses Darlehen ausgezahlt bekommen. Wenn dann die Corona-Virus-Epidemie – hoffentlich bald – ausgestanden ist, kann der jeweilige Mieter nach einer Prüfung durch die Bewilligungsbehörde

das Darlehen in einen Zuschuss umgewandelt bekommen, so fern dies legitim und angemessen ist. „Es soll so nur das zurückgezahlt werden, was für den Mieter leistbar ist“, bekräftigt Volker Dittrich das angestrebte System und fügt an: „Auch wir als Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet unterstützen die Forderung nach dem „Sicher-Wohnen-Fonds“ und werden uns bei Politik und Verwaltung für die Gründung eines solchen oder ähnlich funktionierenden Fonds stark machen.“

Daneben gibt es schon jetzt das Wohngeld, das ebenfalls von Mietern in Zahlungsschwierigkeiten in Anspruch genommen werden kann.

Zu beiden Hilfsmöglichkeiten gibt es in dieser Zeitung an anderer Stelle weitere Informationen.



Ängste nehmen, Sicherheit geben:

Der „Sicher-Wohnen-Fonds“

Für Mieterinnen und Mieter wird sich bei Andauer der Corona-Virus-Krise die Frage stellen, wie sie denn die Mittel aus einem solchen Fonds bekommen könnten, so er denn umgesetzt wird. Bislang gibt es dazu folgende Vorstellung:

Solche Mieter, die kurzfristig durch die Pandemie unverschuldet nicht mehr zur Zahlung ihrer Miete in der Lage sind (insbesondere Selbständige, zeitlich befristet Beschäftigte, Künstler, von Kurzarbeit Betroffene) bekämen ihre Miete durch den Fonds bezahlt. Der Mieter würde beim Fonds die Übernahme seiner Miete, soweit diese nicht gezahlt werden kann, beantragen. Mit dem Eingang des Antrags beim Fonds ist die ordentli-

che und die außerordentliche Kündigung des Mietverhältnisses wegen Zahlungsverzugs für eine bestimmte Dauer ausgeschlossen. Dazu müsste der Mieter zum Beispiel die Kündigung des Arbeitsvertrages, Kurzarbeit oder auch die Darstellung der bisherigen Tätigkeit nachweisen. Die Miete würde dann direkt an den Vermieter ausgezahlt, womit der Fortbestand des Mietverhältnisses gesichert wäre. Ob diese Zahlung dem Mieter als Zuschuss oder zinsloser Kredit gewährt wird, würde nach Beendigung der Krise nach einer Bedürftigkeitsprüfung ermittelt. Dabei sollte die Antragstellung durch den Mieter unkompliziert und (auch) im Online Verfahren möglich sein. Die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet würde ihre Mieter bei der Beantragung unterstützen, falls es zu so einem solchen Fonds kommt.

Wohngeld ist die erste Option

Trotz Corona Miete zahlen

Wie schon an anderer Stelle in dieser Mieterzeitung berichtet, hat der Deutsche Bundestag ein Gesetz zur Abmilderung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verabschiedet, wonach Mietern für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2020 nicht wegen ausgefallener Mietzahlungen aufgrund der COVID-19-Pandemie gekündigt werden kann.

Diese gesetzliche Regelung gilt vom 1. April bis 30. Juni 2020. Dies entbindet die Mieter jedoch nicht von der Mietzahlung, denn diese muss bis spätestens 30. Juni 2022 nachbezahlt werden. Zudem müssen Mieter glaubhaft machen, dass die Nichtleistung der Miete auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht.

So ist es besser, frühzeitig staatliche Leistungen zur Unterstützung Ihrer Mietzahlungen zu beantragen. Dabei kommt in erster Linie das Wohngeld in Betracht, das Menschen zusteht, die sich aus eigener Kraft am Wohnungsmarkt keinen angemessenen Wohnraum leisten können. Sie erhalten einen staatlichen Zuschuss zu den Mietkosten, um ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu gewährleisten. Wohngeldberechtigt sind alle Personen, die zur Miete wohnen und deren monatliches Haushaltsgesamteinkommen unter einer bestimmten Ein-

kommensgrenze liegt. Keinen Anspruch auf Wohngeld haben Bezieher von Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder BAföG, da ihre Wohnkosten im Rahmen der Leistungen bereits berücksichtigt werden. Derzeit bieten die Wohngeldbehörden Erleichterungen bei der Antragsstellung: Benötigt wird auch in Corona-Zeiten ein Mietnachweis, ein Einkommensnachweis und bei Kurzarbeitergeld im Idealfall die erste Abrechnung unter Berücksichtigung von Kurzarbeitergeld, sonst mindestens die betriebliche Vereinbarung zum Kurzarbeitergeld.

Dabei berechnet sich die Höhe des Wohngeldes nach der Anzahl der Haushaltsmitglieder, der Miete und dem Gesamteinkommen. Wohngeld wird ab dem Monat, in dem der Antrag gestellt wurde, gewährt und in der Regel für 12 Monate bewilligt.

Geburtstagservice

Besuch soll unsere älteren Mieter würdigen

70, 75, 80, 85,... Jahre. Wer hat wann Geburtstag? Seit vielen Jahren überprüft Katrin Dittrich regelmäßig die Geburtsdaten der WoGe Ruhrgebiet-Mieter, um sie nach telefonischer Voranmeldung zu besuchen und zu gratulieren.

„Das war zu Beginn meiner Tätigkeit immer sehr schön. Man kam ins Gespräch und konnte auf diesem Weg auch manches Anliegen der älteren Mieter auf schnellem Weg klären“, beschreibt Katrin Dittrich, fügt jedoch an, dass sich dies gewandelt habe, „denn manchmal habe ich nun den Eindruck, als würde ich mich aufdrängen oder käme gar als Kontrolle. Nichts liegt mir jedoch ferner!“



Nur derzeit, wegen des Corona-Virus, werde man solche Besuchswünsche solange aufschieben, bis sich die Krise gelegt habe. „Dann komme ich jedoch liebend gerne vorbei“, freut sich Katrin Dittrich.

Das Ganze ist von der WoGe Ruhrgebiet als Würdigung der älteren Mieter gedacht. Wer dies nicht wollte, konnte dies auch schon früher problemlos mitteilen und bekam dann keinen Besuch. Inzwischen habe man jedoch den Eindruck, dass Mieter immer öfter nicht reagieren, um keinen Besuch zu bekommen. „Bei manchen habe ich dann jedoch das Gefühl, als wenn sie gerne Besuch bekommen würden. Wer was will, kann ich natürlich nicht sagen, denn ich weiß im Einzelfall natürlich nicht, ob sich jemand nicht auf Telefonversuche meldet, weil er beispielsweise im Urlaub ist oder dies nicht möchte“, beschreibt Katrin Dittrich ihr Dilemma.

Deshalb gilt ab sofort eine neue Regelung in Sachen Geburtstagservice. Alle Mieter mit einem besonderen Geburtstag (Ab 70, alle fünf Jahre) bekommen kurz vor ihrem Jubelfest ein Gratulationsschreiben. Darin enthalten ist auch eine Karte, mit der man mitteilt, dass man als Geburtstagskind gerne einen Besuch der freundlichen WoGe-Mitarbeiterin wünscht. Diese Karte muss also abgeschickt werden, damit das Ganze in Zukunft klappt.



Bitte anrufen

Immer mal wieder ärgern sich Mieter, dass dieser oder jener Schaden nicht schnell genug beseitigt werde. Dabei vergessen sie jedoch, dass nur der Schaden auch beseitigt werden kann, der auch bekannt ist. Deshalb die dringende Bitte: „Rufen sie unter 02064 1630-030 an und teilen uns den Schaden mit – gerne auch einfach auf dem Anrufbeantworter, da dieser als erstes am nächsten Arbeitstag abgehört wird und die Monteure entsprechend eingeteilt werden können.“

In absoluten Notfällen können Sie uns außerhalb der Bürozeiten auch unter 0151 58576038 erreichen.

Coronavirus sorgte für Absage der großen Feier

90. Jubiläumsfest fand nicht statt

Seit gut einem Jahr liefen die Planungen und inzwischen war auch alles gebucht und bestellt. Doch angesichts des immer unsicher werdenden Verlaufs im Zuge der Coronavirus-Erkrankungen kamen ab Mitte Februar Überlegungen auf, dass das Jubiläumsfest besser abgesagt werden sollte.

Anfang März war es dann soweit: Die Verantwortlichen der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet hatten die Notbremse gezogen. Das Jubiläumsfest zum 90-jährigen Bestehen der Wohnungsgesellschaft in der schauinsland-Arena Duisburg wurde abgesagt.

„Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht und bedauern dies sehr“, betont der Geschäftsführer der WoGe Ruhrgebiet Volker Dittrich und fügt an: „Mit diesem Fest wollten wir besonders unsere langjährigen Mieter für ihre Treue danken. Diese sind mit uns zum Teil schon über 40 Jahre verbunden. Dies bedeutete aber auch, dass viele von diesen Mietern und Mieterinnen über 80 Jahre alt sind.“ Sie gehören damit zu der Risikogruppe, die besonders anfällig für schwere Verläufe von Coronavirus-Erkrankungen sind. „Dies Risiko wollten wir unseren Mietern nicht zumuten, weshalb wir uns ent-

schlossen haben, unser Jubiläumsfest abzusagen“, betonte auch der Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Wohnungsgesellschaft, Frank Welsch, Anfang März.

Im Rückblick wohl eine weise Entscheidung, denn das, was zu diesem Zeitpunkt noch im Ermessen der WoGe Ruhrgebiet lag, hätte eh nicht mehr stattfinden können, da die Stadt Duisburg ab dem 18. März alle Veranstaltungen verboten hatte. Auch das Stadion, wo die Feiern am 26. März 2020 stattfinden sollte, hätte somit nicht mehr zur Verfügung gestanden.

Was nun aus dem Jubiläum wird, ist derzeit noch nicht entschieden, erläuterte Volker Dittrich: „Nun kommt es zunächst darauf an, dass wir alle gesund bleiben. Wenn die Corona-Virus-Epidemie überstanden ist, schauen wir weiter.“ Und auch Frank Welsch blickt voraus: „Wenn sich die Situation wieder beruhigt hat, werden wir überlegen, ob und wie man das Jubiläum dann angemessen würdigen kann.“



Der Geschäftsführer der WoGe Ruhrgebiet Volker Dittrich bedauerte die Absage des Jubiläumsfestes: „Anfang März waren wir wegen unserer vorsorglichen Absage noch unsicher. Die weitere Entwicklung in der Virus-Krise hat jedoch gezeigt, dass wir genau richtig lagen!“

In der MSV-Arena wollte die Wohnungsgesellschaft ihr Jubiläum feiern. Der Corona-Virus hat alle Planungen über den Haufen geworfen. Das Fest fand nicht statt.



Skepsis auch in Virus-Zeiten angesagt

Betrüger auf der Corona-Masche

Viele Menschen machen sich derzeit Gedanken darüber, wie sie ihren Mitmenschen helfen können: Boten- und Einkaufsdienste für ältere oder besonders vom Corona-Virus gefährdete Menschen sind da im Angebot.

Das ist lobenswert und sollte auch entsprechend von uns mit Dank gewürdigt werden. Leider ist es jedoch auch so, dass skrupellose Mitmenschen versuchen über die Corona-Angst ihr „Geschäft“ zu machen. Deshalb ist Skepsis angesagt, wie einige Auszüge aus Polizeiberichten der letzten Tage zeigen:

„Am 28. März hatte sich ein Trickbetrüger telefonisch bei einem Senior in Duisburg-Rheinhausen gemeldet und behauptet, ein Mitarbeiter des Gesundheitsamtes zu sein. Er sagte, er müsse wegen der aktuellen Corona-Krise die Wohnung des 83-jährigen desinfizieren. Dazu sollte der Senior seine Wohnung verlassen. Statt das zu tun, rief der Mann seinen Sohn an und dieser informierte die Polizei.“

Aus dem Landkreis Tuttlingen stammt die Meldung eines Anrufs bei einem dortigen Gastwirt. Die angebliche Mitarbeiterin des EU-Parlamentes wollte Vermögensinformationen und schließlich auch an das Geld des Angerufenen kommen. Angeblich sollte sie in Anbetracht der Corona-Krise die Finanzlage und Vermögenswerte von Betroffenen klären.

„Lassen Sie niemals jemanden in ihre Wohnung, den sie nicht kennen!“ Im Zweifelsfall rufen sie die Stelle an, von der die Person angeblich kommt und fragen nach.



„Trauen Sie keinem Anrufer den sie nicht kennen oder wenn ihnen etwas komisch vorkommt, wenn es um ihr Geld oder Vermögen geht!“ Dieser Tipp der Polizei ist auch dann noch gültig, wenn die Corona-Epidemie mal vorbei ist.

Aus Mülheim-Heißen kommt der Versuch eines besonders dreisten Falls, der sich dort am 30. März ereignete und laut Polizeibericht so ablief: „Der Unbekannte hatte die Seniorin gegen 13:20 Uhr auf dem Festnetz angerufen und sich mit den Worten: ‚Mama? Ich bin’s dein Sohn!‘ gemeldet. Durch geschickte Gesprächstaktik fand der Trickbetrüger rasch den Namen des echten Sohnes der Seniorin heraus und gab sich fortan als dieser aus. Er setzte die Seniorin sofort unter massiven Handlungsdruck, indem er sehr aufgebracht weinte und vorgab, hohes Fieber zu haben. Aktuell würde er im Krankenhaus wegen Corona behandelt. Die nötige Spritze zur Heilung würde der Arzt nur setzen, wenn er sofort 20.000 Euro zahlen würde. Ansonsten müsse er sterben. Des Weiteren würde er vom Handy des Arztes anrufen.“

Alle drei Fälle gingen zum Glück für die Geschädigten gut aus, denn ihre Skepsis war groß genug, den Betrügern kein Geld zu geben. Deshalb hier die Tipps der Polizei:

1. Trauen Sie keinem Anrufer und auch keinem Menschen, der bei Ihnen klingelt, egal ob der- oder diejenige angibt, Vertreter einer Behörde oder auch von der Polizei zu sein. Behördenvertreter oder auch die Polizei werden Sie nie anrufen oder vorbeikommen, um sich bei Ihnen zu erkunden, was Sie an Bargeld, Schmuck, Wertgegenstän-



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen

den oder auch andere Vermögensbestände zuhause oder zur Verfügung haben und wie Sie diese verwahren. Wenn Ihnen solche Fragen von angeblichen Behördenvertretern oder Polizisten am Telefon oder an der Tür gestellt werden, müssen sofort alle Alarmglocken schrillen.

- 2.** Verraten Sie am Telefon oder an der Tür keinesfalls sensible Informationen egal welcher Art (Kontodaten, häuslicher Bargeldbestand, geplante Reisen, etc.).
- 3.** Übergeben Sie nie Wertsachen und Bargeld zur Verwahrung an Personen, die Sie nicht kennen und tätigen Sie auch keine Zahlungen und Überweisungen an Ihnen unbekannte Personen. Behörden werden Sie nie per Telefon oder an der Tür zu irgendwelchen Zahlungen auffordern.
- 4.** Sollten Sie einen solchen Anruf erhalten, merken Sie sich die auf ihrer Telefonanzeige erscheinende Telefonnummer, brechen Sie dann das Telefonat ab und verständigen Sie sofort die Polizei.
- 5.** Vertrauen Sie niemals der sichtbaren Telefonnummer auf dem Display Ihres Telefons. Auch wenn die angezeigte Nummer scheinbar die der Polizei oder einer anderen

Behörde sein sollte, heißt dies nicht automatisch, dass der Anrufer auch von dort telefoniert. Diese Nummern können vorgetäuscht und über das Internet generiert worden sein. Nutzen Sie deshalb auch nicht die ‚Rückruftaste‘, sondern suchen Sie selbst die Nummer der für Sie zuständigen Polizei oder der Behörde heraus.

- 6.** Ziehen Sie im Zweifel eine Vertrauensperson oder jederzeit Ihre Polizei zu Rate. Sollten Sie von angeblichen ‚Polizeibeamten‘ telefonisch kontaktiert werden, legen Sie auf und rufen unverzüglich die zuständige Polizeidienststelle unter deren offizieller Nummer oder auch über die Notrufnummer 110 an. Dies gilt auch bei persönlicher Vorsprache an der Tür!
- 7.** Seien Sie auch in Zeiten von ‚Corona‘ gegenüber angeblichen Behördenvertretern oder sonstigen Personen am Telefon oder an der Tür misstrauisch, insbesondere dann, wenn sich das Gespräch auf Ihre Vermögenswerte oder vertrauliche und persönliche Informationen bezieht.
- 8.** Helfen Sie auch älteren Mitgliedern Ihrer Familie und informieren diese über mögliche Betrugsarten.



Der Lebensgefährte ist willkommen

Das Leben ist wie es ist und die Liebe ist nicht planbar. Nach Ansicht des Landgerichts Berlin dürfen Mieter Lebensgefährten in ihre Wohnung aufnehmen. Im vorliegenden Fall hatte eine Mieterin, die schon lange in einem Haus ohne Beanstandungen wohnte, ihren Lebensgefährten in ihrer Wohnung aufgenommen. Dies sei rechtens erklärten die Richter, obwohl die Frau ihrer Vermieterin den Einzug des Lebensgefährten nicht gemeldet hatte. Auch wenn diese Rechtsprechung so ausgefallen ist, bittet der Geschäftsführer der WoGe Volker Dittrich dringen darum, dass der Zuzug eines neuen Lebenspartners oder einer neuen Lebenspartnerin der WoGe Ruhrgebiet gemeldet wird: „Das ist nur gerecht auch den übrigen Mietern des jeweiligen Hauses gegenüber, denn in einigen Nebenkostenabrechnungen ist nicht nur die Wohnungsgröße, sondern auch die Personenzahl für einzelne Kostenarten Abrechnungsgrund-



lage. Volker Dittrich appelliert: „Bitte teilen Sie uns mit, wenn jemand bei Ihnen einzieht, auch damit wir Ihnen nach § 19 BMG (Bundsmeldegesetz) den Einzug zur Vorlage beim Einwohnermeldeamt bestätigen können. Und wenn die Wohnung zu klein wird, sprechen Sie uns an, denn manchmal können wir ja einfach auch eine Wohnung anbieten, die für zwei Personen deutlich schöner nutzbar ist als die bisherige. Grundsätzlich haben wir gegen einen solchen Zuzug nichts“, verdeutlicht er und scherzt: „Gegen Liebe ist nun mal kein Kraut gewachsen!“

Gemeinsam gegen CORONA

Wir wollen helfen: Auf diesem »Schwarzen Brett« können sich Hilfesuchende und Helfer unkompliziert miteinander vernetzen. Wir glauben daran, dass wir in der Gesellschaft näher zusammenrücken können um uns gegenseitig so gut es geht zu unterstützen.

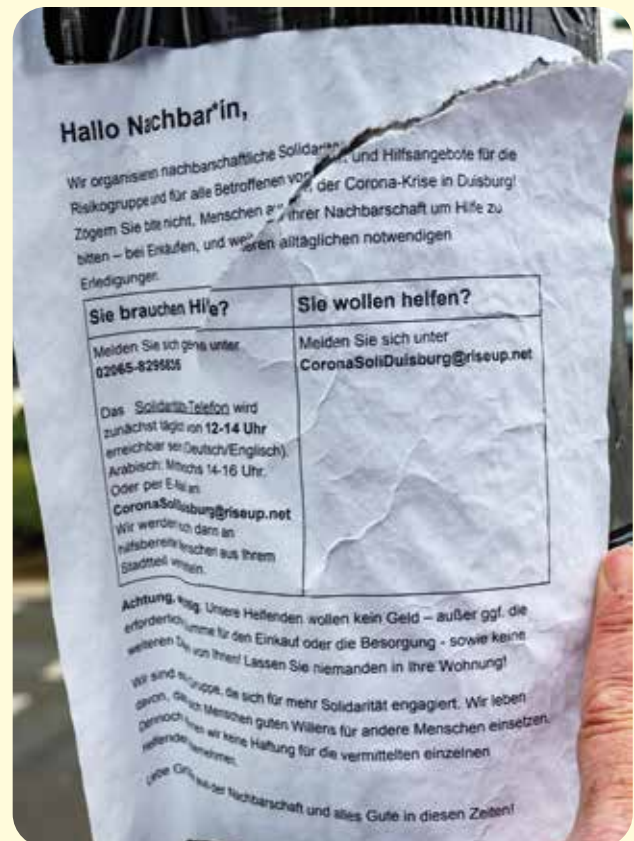
Jetzt mitmachen

Mit diesem Logo meldet sich das Internet-Portal „Gemeinsam gegen Corona“. Die Internetseite ist direkt unter (<https://www.coronahilfe-start.de/>) erreichbar. Doch auch auf der WoGe Ruhrgebietseite (<https://woge.ruhr/>) gibt es einen Link zum Hilfeportal.

WoGe unterstützt Hilfeportal
im Internet

„Gemeinsam gegen Corona“

„Die Menschen sind jetzt oft freundlicher“, meinte unlängst eine gute Bekannte und konnte so der Corona-Virus-Epidemie auch etwas Positives abgewinnen. Ein Aspekt, der von manchen Mitmenschen offensichtlich geteilt wird, denn viele Hilfsangebote gibt es derzeit. Da werden Gemüsebauern von freiwilligen Helfern unterstützt, da werden Einkaufspläne für ältere Mitmenschen umgesetzt und auch das Abholen von Rezepten und der anschließende Gang in die Apotheke wird organisiert.



Doch nicht nur dort ist Hilfe zu bekommen. Dieser Zettel klebte zum Beispiel an einem Laternenmast in Duisburg Walsum.

Nicht nur in Corona-Zeiten:

Der Hausflur bleibt frei

„Es ist schön, dass es soviel Hilfsangebote gibt“, freut sich auch WoGe Geschäftsführer Volker Dittrich und fügt an: „Hier zeigt sich, dass wir trotz mancher Zweifel ein funktionierendes Gemeinwesen sind. Nun kommt es darauf an, diese Hilfsangebote und Hilfeersuchen auch besser zu organisieren und wenn möglich aufeinander abzustimmen.“

Deshalb findet sich auf der Internetseite der WoGe Ruhrgebiet (<https://woge.ruhr/>) seit einigen Tagen auch die Seite des HilfSPORTALS „Gemeinsam gegen Corona“. Dabei ist das Ganze im Grunde wie ein „Schwarzes Brett“ organisiert, wo Helfer ihre Hilfe anbieten können. In der Region „Dinslaken“ gibt es da zum Beispiel jemanden, der Mundschutzmasken in begrenzter Zahl anbietet. Im Bereich Duisburg nutzt selbst die Stadt das Portal, um auf Auswirkungen der Corona-Krise aufmerksam zu machen. Auch eine Studentin bietet hier Hilfe für den Einkauf an. Ein Gassi-Geh-Service wird für Gladbeck angeboten. Zudem nutzt auch die Gladbecker Stadtverwaltung die Seite, um Infos zum Virus zu vermitteln. Dies gilt auch für die Mülheimer Stadtverwaltung. Auf der Mülheimer Seite gibt es zudem Infos von einem Mitbürger, der dabei hilft, Arbeiten aus dem Home-Office besser zu organisieren. Aus Herten kommt das Angebot zum sonntäglichen Brötchenkauf.

„Gemeinsam gegen Corona“ Organisator Lukas Schilling freute sich in einer E-Mail an den WoGe Geschäftsführer denn auch: „Das Projekt haben wir vorletzte Woche aufgesetzt und der Start läuft sehr gut. Wir konnten bereits die ersten Hilfesuchenden mit Helfern verbinden.“

Nun komme es darauf an, weitere Menschen auf die Seite aufmerksam zu machen, um eine möglichst umfassende Hilfeleistung zu ermöglichen, heißt es weiter.

Immer mal wieder scheint die Lösung des Problems so leicht. Der Schuhberg im Wohnungsflur ist ruck-zuck weg, wenn man im Hausflur ein Schuhregal aufstellt.

In der Wohnung gibt es wieder ein Durchkommen und alles scheint gut.... Oder doch nicht? Grundsätzlich sind Hausflure von Mietshäusern frei von Gegenständen zu halten. Allen Mietern wird so ein gefahrloses Passieren im Hausflur ermöglicht. Zudem können Regale, Garderoben, Schränkchen, Tische oder ähnliches im Gefahrenfalle, zum Beispiel Feuer, zu einem unüberwindlichen Hindernis werden. Aktuell kam es im vergangenen Jahr auch zu einem Brand bei einem abgestellten Kinderwagen. Die Feuerwehr konnte das Problem jedoch schnell löschen. Zudem sind die feuerpolizeilichen Vorschriften eindeutig: Das Aufstellen von irgendwelchen Gegenständen im

Auch wenn Treppenstufen dazu einladen, sie wie ein Regal zu nutzen: Dies Foto zeigt ein absolutes „No-Go“. Passiert hier etwas muss sich der Verursacher sehr wahrscheinlich mit Schadensersatzforderungen des Geschädigten auseinandersetzen.



Der Hausflur muss völlig problemlos passierbar sein: So ein Bild ist in den Häusern der WoGe Ruhrgebiet absolut nicht gestattet.

Hausflur eines Mietshauses ist verboten. Und gerade jetzt muss ja vielleicht häufiger mit einem Rettungseinsatz wegen Corona gerechnet werden. Entsprechende Vorschriften sind auch in den Hausordnungen und/oder Mietverträgen der WOGÉ Ruhrgebiet aufgeführt. Halten Sie sich bitte daran!

Die WOGÉ Ruhrgebiet befindet sich mit dieser Regelung auch im Einklang mit dem Landgericht Köln, das am 2. Dezember letzten Jahres entsprechend urteilte.



Der Revierpark Mattlerbusch ist ein beliebter Park bei den Menschen im Duisburger Norden.

Statt Schwimmbad oder Museum geht es nun in die Natur

Zu zweit durch die Parks

Kirche, Restaurant, Schwimmbad, Fitness-Studio, Kino, Theater, Museum, Kinderspielplätze – All diese Einrichtung eint derzeit eins: Sie sind geschlossen! Damit wird in einem seit rund sechs Wochen unvorstellbarem Ausmaß unsere Freizeit gekappt.

Was macht man nun am Sonntag und Samstag, denn die Wohnung ist inzwischen absolut geputzt, der Keller so aufgeräumt wie nie und auch der Lack des Autos glänzt als käme es gerade aus der Fabrik. Zudem haben viele Menschen noch mehr freie Zeit als sonst, denn manche machen Kurzarbeit oder haben sogar ihren Job komplett verloren. Dabei sind Kinder besonders betroffen, denn auch Schulen, Kitas und Kindergärten haben fast komplett ihre Pforten zu. Was also tun, um das Schreckgespenst „Langeweile“ zu verscheuchen?

Die Drachenbrücke an der Halde Hohevarth ist für Hertener und Gladbecker Bürger ein beliebter Anziehungspunkt.



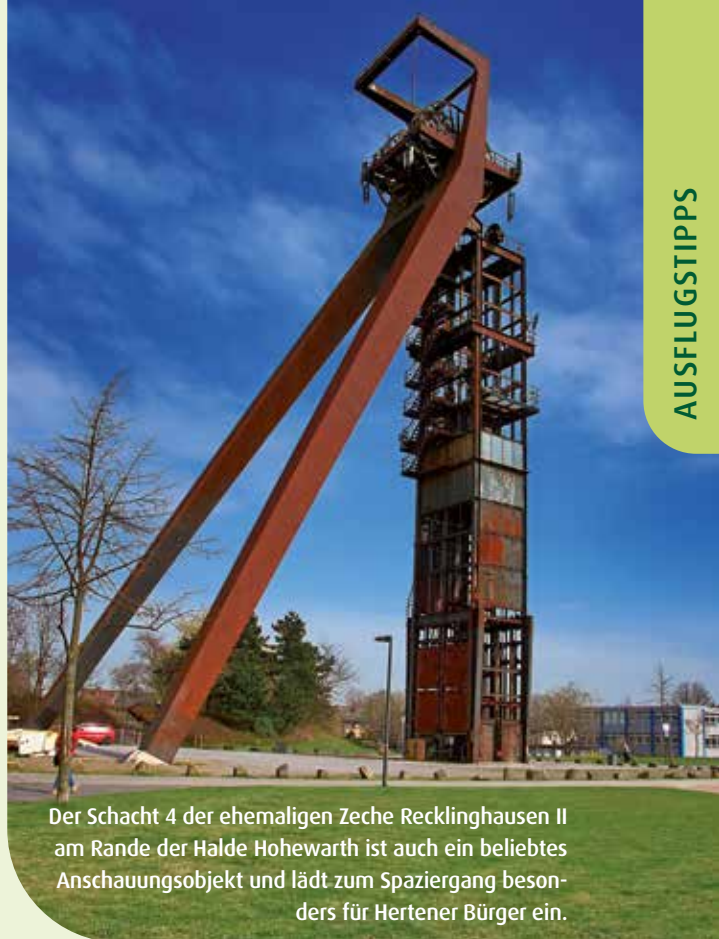


**Die Ruhrwiesen sind in allen Revierstädten ein Besuch wert:
Hier der Blick von Duisburg nach Mülheim.**

Der Treff mit Nachbarn oder gar eine Party verbietet sich komplett, denn so wird sich das Corona-Virus wahrscheinlich deutlich leichter verbreiten. Zumal es ja auch die Kontaktbeschränkungen gibt, die bei mehr als zwei Personen, die nicht aus einer zusammenwohnenden Familie stammen, deutliche Strafen androhen. In NRW müsste jeder der Beteiligten mindestens 200 Euro Strafe zahlen: Bei einer Gruppe von vier Personen also 800 Euro. Das will doch niemand, oder?

Zu Zweit oder auch eine Familie darf jedoch unter Beachtung der Mindestabstandsregel (1,5 bis 2 Meter) beispielsweise ei-

**Der Landschaftspark ist etwas ganz Besonderes:
Hier finden Natur und Industriekultur zusammen.**



**Der Schacht 4 der ehemaligen Zeche Recklinghausen II
am Rande der Halde Hohewarth ist auch ein beliebtes
Anschauungsobjekt und lädt zum Spaziergang beson-
ders für Hertener Bürger ein.**

nen Spaziergang machen. Für Duisburg bieten sich dabei zahlreiche Parks an, die man besuchen darf.

Für die WoGe Ruhrgebiet Mieter aus dem Duisburger Norden kommen da zum Beispiel der Landschaftspark Nord, der Schwelgern Park, der Mattlerbusch oder auch der Iltispark in Betracht, die zumindest zum Teil auch direkt oder fast direkt vor der Haustür liegen. Für die Laarer Mieter bietet sich sicherlich auch ein Spaziergang am Rhein entlang an. Wanheimerorter Mieter könnten zu einem Rundgang im Sportpark Wedau oder dem Rheinpark in Hochfeld starten und Huckinger Mietern bietet sich der Biegerpark an.

Wer in Dinslaken eine der Wohnungen an der Gudrunstraße gemietet hat, erreicht den Wohnungswald durchaus gut zu Fuß. Mit dem Fahrrad lässt sich auch der Tenderingssee oder die benachbarten Seen gut erreichen. Und auch für die Hertener und Gladbecker Mieter bietet sich mit dem Landschaftspark Hoheward, rund um den Ewaldsee, dem Schlosspark Herten, dem Wald rund um das Ehrenmal Wittringen oder dem Nordpark zahlreiche Gelegenheiten zum Spaziergang an. Die sind jedoch nicht alle in fußläufiger Nähe, so dass zum Fahrrad oder dem Auto gegriffen werden muss, wenn man dorthin möchte.



Die Faultürme des Emscherklärwerks lassen sich gut bei einem Spaziergang oder einer Fahrradtour auf der HOAG betrachten.

Für die Mülheimer Mieter an der Steuben- beziehungsweise Bülowstraße ist es zum Schloß Broich und dem Müga-Gelände an der Ruhr nicht sehr weit. Für die Mieter am Zehnt- und Meisenweg sind diese jedoch nur mit dem Auto oder Fahrrad bequem zu erreichen.

Doch auch die, die vielleicht nicht so gut zu Fuß sind, müssen vor Langweile nicht vergehen, denn nun hat man genug Zeit vielleicht das Buch, das man beim letzten Geburtstag geschenkt bekommen hat, zu lesen. Vielleicht holt man ja auch das lange vergessene Gesellschaftsspiel wieder raus. Dies bietet sich durchaus besonders für Familien mit Kindern an.

Wer dagegen einen Internetanschluss hat, kann aus einem großen Repertoire wählen: So bieten ZDF, ARD und arte in ihren Mediatheken eine unübertroffene Auswahl an Fernsehfilmen, Reportagen und Serien an. Und im Gegensatz zu Netflix, Amazon oder Sky ist dies Angebot sogar völlig frei und kostenlos.

Die Internetadresse sind ard.de, zdf.de, 3sat.de und arte.tv.

Doch auch ganze Konzerte gibt es im Netz: So zum Beispiel sind einige Konzerte der Berliner Philharmoniker unter <https://www.digitalconcerthall.com> zu erleben. Bevor das Ganze zu hören ist, muss man sich einmal registrieren. 30 Tage darf man dann die Werke dieses großartigen Orchesters hören und das Ganze kostenlos. Ebenfalls kostenlos gibt es unter <https://operavision.eu> Opern aus vielen europäischen Opernhäusern, die dort abgelegt sind. Dabei ist auch die Deutsche Oper am Rhein mit ihrer „Xerxes“-Aufführung. Ähnliche Sachen gibt es auch auf youtube.com, wo unterschiedlichste Musiker ihre Geschichten streamen.

häußern, die dort abgelegt sind. Dabei ist auch die Deutsche Oper am Rhein mit ihrer „Xerxes“-Aufführung. Ähnliche Sachen gibt es auch auf youtube.com, wo unterschiedlichste Musiker ihre Geschichten streamen.

Die Halde Haniel am Rande der Städte Dinslaken, Oberhausen und Bottrop ist die höchste Abraumhalde im Ruhrgebiet. Besonders die Installation „Totems“ vom baskischen Maler und Bildhauer Agustín Ibarrola aus über einhundert Eisenbahnschwellen macht die „Wanderung“ zu einem Erlebnis der besonderen Art.



Herausgeber: Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH
Thyssenstraße 118, 46535 Dinslaken
Geschäftsführung: Volker Dittrich

Telefon: 02064 1630-000; Fax: 02064 1630-001
E-Mail: info@woge.ruhr
Web: www.woge.ruhr

Redaktion: Volker Wiczorek, magazin@woge-ruhrgebiet.de
Layout: Ulrich Overländer, artefact, www.overlaender.de
Fotos: Volker Wiczorek
Druck: [derBeran] Service, www.derBeran.de

Auflage: 1.000 Exemplare
„Neues aus der WoGe“ erscheint zweimal jährlich

Mieterinitiative Emscherregion e.V. tagt im Herbst

Verschiebung der Hauptversammlung

Auch der Vorstand der Mieterinitiative Emscherregion, Klaus Ludwig, Peter Biskup und Christine Grollik, hat nun reagiert und angesichts der Corona-Virus-Epidemie die Hauptversammlung verschoben. In einem Schreiben an die Mitglieder der Initiative heißt es konkret:

„Aufgrund der aktuellen Gefährdungslage durch den Corona-Virus sind wir leider daran gehindert, die Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 – wie bisher geplant – im Frühjahr 2020 durchzuführen. Da zurzeit nicht absehbar ist, wie sich die bisherigen Vorgaben für Versammlungen und das Zusammenkommen von Personen weiter entwickeln werden und die Gesundheit aller in Vordergrund allen Handelns steht, hat der Vorstand nachfolgendes beschlossen: Die Hauptversammlung

für das Geschäftsjahr 2019 der Mieterinitiative Emscherregion e.V. wird vorerst in den Herbst verschoben. Wir haben diesen Beschluss gefasst, um allen Mitgliedern zu einem späteren Zeitpunkt eine für die Gesundheit risikofreie Teilnahme an der Versammlung zu ermöglichen. Wir werden Sie dann wieder auf dem gewohnten Weg – Aushang der Einladung in den jeweiligen Liegenschaften – über den Termin der Hauptversammlung informieren. Bis dahin werden wir gemeinsam im Vorstand – wie auch bisher – die Geschäfte des Vereins mit aller Gewissenhaftigkeit weiterführen und Ihre Interessen wahrnehmen. Wir hoffen, dass diese Entscheidung auf Ihr Verständnis trifft. Der Vorstand wünscht Ihnen und allen anderen Mietern der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH sowie deren Mitarbeitern und den Mitarbeitern der Wohnbau Ruhrgebiet mbH... bleiben Sie gesund!!!“



Die WoGe arbeitet jetzt mit einem starken Partner zusammen: der Energieversorgung Oberhausen AG.

Lernen auch Sie die attraktiven Strom- und Gasstarife der evo kennen und profitieren Sie von **fairen Preisen** und **persönlichem Kundenservice!**

An der kostenlosen Infoline erhalten Sie mit dem Stichwort **WoGe2019** **einen Neukundenbonus in Höhe von 30 €.**

InfoLine (kostenlos)
0800 2552 500
www.evo-energie.de

evo
Energieversorgung Oberhausen AG

Den Energieverbrauch komfortabel auswerten

Mit dem Energiedatenmanagement von ista

- detaillierte Verbrauchsvergleiche
- übersichtliche Energieanalysen
- ista Funksystem symphonic radio net mit dem doprimo 3 radio net als starke Basis



Heizkostenverteiler
doprimo 3 ready